

Predigt über Lukas 18, 35-43, 18.02.2007

Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft des Heiligen Geistes sei mit uns allen. Amen.

Text:

³⁵Es begab sich aber, als er in die Nähe von Jericho kam, daß ein Blinder am Wege saß und bettelte. ³⁶Als er aber die Menge hörte, die vorbeiging, forschte er, was das wäre. ³⁷Da berichteten sie ihm, Jesus von Nazareth gehe vorbei. ³⁸Und er rief: Jesus, du Sohn Davids, erbarme dich meiner! ³⁹Die aber vornean gingen, fuhren ihn an, er solle schweigen. Er aber schrie noch viel mehr: Du Sohn Davids, erbarme dich meiner! ⁴⁰Jesus aber blieb stehen und ließ ihn zu sich führen. Als er aber näher kam, fragte er ihn: ⁴¹Was willst du, daß ich für dich tun soll? Er sprach: Herr, daß ich sehen kann. ⁴²Und Jesus sprach zu ihm: Sei sehend! Dein Glaube hat dir geholfen. ⁴³Und sogleich wurde er sehend und folgte ihm nach und pries Gott. Und alles Volk, das es sah, lobte Gott.

Liebe Gemeinde,

Wenn ich Predigten vorbereite, dann lese ich immer sehr viel. Ich versuche etwas über den Text herauszufinden. Ich versuche die Umstände zu verstehen. Eine Sache, die auch sehr gerne tue, ist Predigten anderer Pfarrer über den Text zu lesen. Manche denken vielleicht, na, dann ist es ja ganz einfach, man braucht das nur noch abzuschreiben und das war's. Aber so simpel ist es nicht. Ich versuche nur herauszufinden, was andere über den Text denken und was sie meinen, was an dem Text am Wichtigsten ist. Ich vergleiche dies immer ganz gerne mit meinen eigenen Gedanken.

Ich las also diese Woche eine Predigt von einem deutschen Pfarrer, der davon erzählte, wie er den Text schon vor etlichen Jahren gepredigt hat. Nach dem Gottesdienst kam jemand auf ihn zu und sagte: „Also, eine Sache haben Sie mir noch nicht in der Predigt beantwortet: Wie kann *ich* denn nun von meinem Leiden geheilt werden?“ – Der Pastor verstand, dass er vermutlich über alles gepredigt hatte, nur nicht über die Frage, die vermutlich die Menschen in den Kirchenbänken am meisten beschäftigte: „Kann mich Gott, kann mich mein Glaube gesund machen?“

Als ich das las, brachte mich das auf den Gedanken, dass dies vermutlich auch die Frage ist, die Sie persönlich am meisten interessiert: Gibt es Hoffnung, dass Sie oder jemand den Sie kennen durch den Glauben geheilt werden kann, wie der Blinde Mann im Predigttext? Ist es immer noch möglich, dass jemand mit einer unheilbaren Krankheit auch heute noch durch den Glauben gesund werden kann (Übrigens: Der deutsche Pfarrer hat auch in seiner neuesten Predigt über den Text diese Frage nicht beantwortet, also muss ich Ihnen meine eigenen Gedanken dazu mitteilen.)

Lassen Sie mich so anfangen: Mit welcher Krankheit würden Sie zu Jesus kommen und ihn um Heilung bitten? Mit einer Erkältung einen Schnitt, einer Beule? Vermutlich nicht. Sie würden, wenn mit ähnlichen oder schlimmeren Beschwerden kommen und Jesus um Heilung bitten, wenn Sie, sagen wir Krebs hätten, oder Aids oder irgendeine chronische Krankheit, vielleicht Diabetes, eine Krankheit, bei der die Diagnose so ist, dass der Arzt Ihnen gesagt hat, sie müssen damit leben, richtig?

Und das ist genau das, was Justin Peters vor 15 Jahren passierte, als er zu einem Heilungsgottesdienst ging. Er kam auf Krücken, aber unglücklicherweise verließ er diese Veranstaltung auch wieder auf seinen Krücken. Die Heilung hatte nicht stattgefunden, deshalb brachte ihn sein Vater auch am nächsten Tag zurück. Nora Lam, die chinesische Missionarin, die diese Wunderheilungen durchgeführt hatte, erkannte den Jungen sofort wieder, konnte aber nichts tun. Der junge Justin hatte nur eine Frage: Warum, um alles in der Welt konnten andere die Veranstaltung geheilt verlassen und aus ihren Rollstühlen aufstehen, nur ich muss weiterhin krank bleiben? – Andere gaben ihm Antworten auf diese Frage, auf die er selbst keine Antwort hatte. Einer sagte – und das schmerzte ihn mehr als seine Behinderung: „Dein Glaube ist eben nicht stark genug!“

Stellen sie sich dies einmal einen Moment lang vor: Sie sind 16 Jahre alt und haben noch keinen wesentlichen Fehler im Leben begangen. Außerdem sind sie in der Southern Baptist Church in Mississippi aufgewachsen, eine sehr strikte Kirche, und sie wissen haargenau, was Christus von Ihnen erwartet und was nicht. Sie sind mit 7 Jahren – sehr wichtig in dieser Denomination – „gerettet“ worden, haben also ihr Leben Christus übergeben. Und sie lieben Gott und sie wissen, dass Gott sie auch liebt. Und irgend so ein Idiot sagt ihnen, dass es alles nur ihre Schuld ist mit ihrer Behinderung, obwohl sie die ganze Zeit fest daran glauben, dass Gott sie gesund machen kann?

Ich muss sagen, ich war froh zu lesen, dass diese Erfahrung in nicht permanent entmutigt hat. Er blieb Mitglied seiner Kirche, ging zum theologischen Seminar und wurde Pfarrer und ist es heute noch. Er hat sein Leben der Aufgabe gewidmet herauszufinden, ob irgendetwas an diesen Heilungsgottesdiensten dran ist. Er untersuchte die dahinter liegende Theologie, die von jenen benutzt wird, die versprechen, andere heilen zu können und fand heraus, dass es eine teuflische Theologie ist, die im Zentrum dieser vermeintlichen „Wunderheilungen“ steht, insbesondere für diejenigen, die eben nicht geheilt werden, und die geht so:

Du hast immer noch eine nicht bekannte Sünde und so lange du die nicht zugibst, kann sie dir nicht vergeben werden. Und bevor diese Sünde nicht vergeben ist, kannst du auch nicht geheilt werden. Kein Sündenbekenntnis, keine Vergebung, keine Heilung. Wenn du keine Sünde hast, bist Du gesund, bist du reich, bist du erfolgreich.“

Wenn jemand von Ihnen den Abschnitt in der Bibel finden kann, in dem dies so gesagt wird, nehme ich alles zurück, aber die Sache ist, dass es kein solches Gesundheits-, oder Reichtums, kein Erfolgsevangelium in der gesamten Bibel gibt. Es ist das Produkt menschlicher Einbildung, auf das die Heilung der von Sünde Gereinigten zurückgeht.

Nun werden vielleicht einige sagen: Augenblick mal, Sie haben uns doch gerade diese Bibelgeschichte vorgelesen, in der jemand von Jesus geheilt wird. Und was ist mit den Heilungen die die Apostel getan haben. Sind die nun wahr oder nicht? Ist das nicht wenigsten so in der Bibel?

Meine Antwort ist dies: Ja, kein Zweifel, dass Jesus Menschen geheilt hat. Auch kein Zweifel, dass seine Jünger dies getan haben. Jesus handelt in der Autorität Gottes, sonst wäre die ganze Auffassung davon, dass Jesus Gottes Sohn ist, hinfällig, wenn er als wahrer Mensch und wahrer Gott nicht auch in der Lage gewesen wäre, das zu tun, was Gott tun kann, zum Beispiel Menschen heilen.

Im Blick auf die Jünger: Denen ist ebenfalls von Jesus direkt die Autorität zum Heilen übertragen worden. Markus 16, Vers 18, heißt es: „...auf Kranke werden sie die Hände legen, so wird's besser mit ihnen werden.“ In Matthäus 10, Vers 8 sagt Jesus zu seinen Jüngern: „⁸Macht Kranke gesund, weckt Tote auf, macht Aussätzige rein, treibt böse Geister aus. Umsonst habt ihr's empfangen, umsonst gebt es auch.“ (Behalten Sie bitte im Hinterkopf, dass Jesus hier zu seinen unmittelbaren Nachfolgern spricht, auch darüber, dass Heilung nicht Gegenstand von Geld verdienen soll. Es würde mich echt mal interessieren, was die evangelikal Wunderheiler dazu zu sagen hätten.)

Das, was noch am ehesten an uns gerichtet ist finden sie im Neuen Testament in einem Brief, den Martin Luther, aber aus anderen Gründen abgelehnt hat, nämlich im Jakobusbrief – aber nehmen wir das Wort dieses Briefes einfach mal als Bibelwort an uns an; Kapitel 5, Verse 14 und 15: „¹⁴Ist jemand unter euch krank, der rufe zu sich die Ältesten der Gemeinde, daß sie über ihm beten und ihn salben mit Öl in dem Namen des Herrn. ¹⁵Und das Gebet des Glaubens wird dem Kranken helfen, und der Herr wird ihn aufrichten; und wenn er Sünden getan hat, wird ihm vergeben werden.“ - Im Griechischen Original heißt es dort statt ‚helfen‘, ‚retten‘; das Gebet des Glaubens wird den Kranken retten. Unklar ist, ob sich dies auf die Heilung oder auf das Sterben bezieht und Menschen auch auf das Sterben mit dieser Handlung vorbereitet werden. In der Katholischen Kirche kennen wir dieses Ritual als die „letzte Ölung“. In der lutherischen Tradition kennen wir dies als „Krankensalbung“. Aber das wichtigste in diesem Abschnitt ist der Hinweis „in dem Namen des Herrn“. Keine Rede davon, dass was immer mit dem Kranken geschieht, dies Menschenwerk wäre oder Menschen so etwas tun könnten. Keine fragwürdigen Praktiken, nur Gebet und Salbung und die Gemeinschaft mit solchen, die ans Bett gefesselt sind.

Also was nun? Kann ich von meiner Krankheit geheilt werden, ja oder nein?

Die Antwort ist: Das kann sein, kann aber auch nicht sein. Es gibt keine Garantie, dass jemand, weil er an Gott glaubt, auch tatsächlich von einer Krankheit geheilt würde. Und das zweite ist sehr wichtig in diesem Zusammenhang, nämlich, dass nur Gott so etwas tun könnte, und niemand sonst. Wunder sind Gottes Sache! Es kann zwar sein, dass er Menschen benutzt, sie zu verwirklichen. Es mag ebenso sein, dass Menschen gesund wurden, weil sie ihr Vertrauen auf Gott in dieser Situation gesetzt haben und sogar Leute von einer lebensbedrohlichen Erkrankung gerettet wurden. Ich würde auch niemals bestreiten und dafür gibt es selbst im wissenschaftlichen Bereich eine breite Zustimmung, dass Glaube und Gebet Menschen helfen, nach Operationen, zum Beispiel, zu heilen, oder dass das Gebet Menschen vor Operationen beruhigt und sie so entspannter in dort hinein gehen und der Heilungsprozess dadurch positiv beeinflusst wird.

Aber es gibt absolut keinen wissenschaftlichen Beweis, dass Glaube alles heilen kann. Es gibt eine ganze Reihe von Studien in den USA, weil religiöse Gruppen immer wieder behaupten, dass Heilungsgottesdienste Medizin ganz und gar ersetzen könnten. Aber die Ergebnisse zeigen, dass Leute die glauben und beten genauso oft krank werden, wie andere, und die Todesstatistik bei schweren Krankheiten den gleichen Stand hat, wie bei nichtglaubenden Menschen.

Ich bin mir bewusst, dass ich gerade ein paar Hoffnungen oder lang gehegte Glaubensvorstellungen zerstört habe. Und ich bin auch sicher, dass mir Menschen ohne Zweifel davon berichten können, dass Gott sie gesund gemacht hat. Und auch da habe ich keinen Zweifel, dass dies nicht auch wahr sein kann. Was ich sage ist, dass Gott natürlich zu jedem Zeitpunkt, das Unerwartete und das Außergewöhnliche in unserem Leben tun kann. Er hat dies auch für mich schon getan. Aber es gibt in alldem keine Möglichkeit für uns herauszufinden, warum er dies für den einen vielleicht tut und für den anderen nicht. Warum der eine gesund wird und ich krank bleibe.

Und wenn ihnen dies schon passiert ist, und sie Gott darum gebeten haben, dass er bestimmte Lasten aus ihrem Leben entfernt, ein Problem, eine Krankheit irgendetwas, worunter sie leiden, und es ist absolut nichts geschehen, hoffe ich inständig, dass das Letzte, was sie tun, das ist, dass sie böse auf Gott sind. Das Vorletzte wäre, dass die denken, dass Gott sie vergessen oder abgeschrieben hat.

Sehen Sie, nicht einmal Jesus hat alle Menschen zu seiner Zeit geheilt. Die Menschen brachten sicherlich so viele Kranke wie möglich zu ihm, aber er ist an Städten vorbeigegangen und hat nicht jeden einzelnen geheilt.

Es muss etwas geben, das über das Heilen hinausgeht und in Gottes Augen wichtiger ist, als gesund zu werden, auch wenn wir dies schwer akzeptieren können, weil uns Gesundheit das Wichtigste zu sein scheint. Das Evangelium ist eine „...*Kraft Gottes, die selig macht alle, die daran glauben*“ (Römer 1, 16). Was das bedeutet ist dass ‚selig sein‘ etwas anderes ist, als „nur“ ‚gesund sein‘, ‚reich sein‘, ‚glücklich sein‘. Das richtet sich auf etwas, was Paulus selbst erlebt hat, wenn er im 2. Korintherbrief, Kapitel 12, schreibt: „*Laß dir an meiner Gnade genügen; denn meine Kraft ist in den Schwachen mächtig.*“ Paulus war Zeit seines Lebens krank. Hat Gott ihn deshalb vergessen oder nicht geliebt?

Wir sind nicht schlecht dran, wenn wir krank sind. Wir sind schlecht dran, wenn wir in unser Krankheit keinen Glauben haben, der uns durchträgt und uns in guten und in schlechten Zeiten, in Krankheit und Gesundheit, in den Hoch- und den Tiefpunkten hilft.

⁴¹*Was willst du, daß ich für dich tun soll? Er sprach: Herr, daß ich sehen kann.*

Wir verstehen sofort, dass dies die Antwort der meisten kranken Menschen wäre, wenn Jesus ihnen eine solche Frage stellen würde. Aber das ist nicht die einzige mögliche Antwort auf diese Frage. Ich halte mich an das, was Jesus selbst einmal in einer absolut verzweiferten Lage seines Lebens, als er nämlich im Garten Gethsemane war und zu Gott betete, in diesem Gebet gesagt hat: „*Vater, willst du, so nimm diesen Kelch von mir; doch nicht mein, sondern dein Wille geschehe!*“

Kurz zusammengefasst:

- Kann mein Glaube mich heilen? Antwort: Vielleicht!
- Kann Glaube ärztliche Kunst ersetzen? Antwort: Nein. Wenn Sie krank sind gehen Sie bitte zum Arzt!
- Ist Gesundheit das Wichtigste? Antwort: Nein. Glaube ist wichtiger.
- Kann Gott denn gar nichts für mich tun, wenn ich krank bin? Antwort: Gott kann alles tun, aber es gibt keine Garantie, dass er uns so heilt, wie den Mann in d er Geschichte.

Lassen Sie uns nicht vergessen, das letzte Wort, das Jesus zu dem Blinden sagt ist nicht *Sei sehend!*, sondern: *Dein Glaube hat dir geholfen.* Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre unsere Herzen und Sinne in Jesus Christus, unserm Herrn. Amen